

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

222 (22.9.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495095)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruspelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 P., für das Ausland 15 P.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 222.

Sonnabend den 22. September 1900.

110. Jahrgang

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeverische Wochenblatt

für das

4. Quartal 1900

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern sowie von der unterzeichneten Expedition entgegen genommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

* **Oldenburg**, 21. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. Oktober d. J. die Forstauditoren Maas zu Oldenburg und Pappeisen zu Westerstede zu Forstassessoren zu ernennen.

Nachdem von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden dem Oberhofmarschall und Kammerherren von Heimbürg das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden, haben Seine königl. Hoheit der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Decoration zu erteilen geruht.

Korrespondenzen.

* **Jever**, 21. Sept. Eine außerordentliche Zentral-Ausschussitzung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft findet Sonnabend den 20. Oktober nachmittags 3 Uhr im Kaiserhof zu Oldenburg mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beschlusfassung betreffend Auflösung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft; 2. Beschlusfassung betreffend Uebertragung des Vermögens und der Einrichtungen, sowie der Rechte und Verpflichtungen der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft an die mit dem 1. November ins Leben tretende Landwirtschaftskammer. Eventuell Ernennung von Liquidatoren; 3. Wahl von 12 Mitgliedern der Landwirtschaftskammer nach Artikel 7 des Gesetzes vom 25. Januar 1900. Auf jeden der 4 Distrikte des Landes entfallen 3 Vertreter; 4. Geschäftliches. — Als Anmerkung zu Punkt 3 schreibt der Zentral-Vorstand: „Ueber die Ausföhrung der Wahl wird noch nähere Bestimmung getroffen werden. Es wird indessen darauf aufmerksam gemacht, daß den Vertretern der einzelnen Distrikte das Vorschlagsrecht erteilt werden wird.“

* **Hoofstiel**, 20. Sept. Im hiesigen Hafen sind folgende Schiffe angekommen: Tjalk Vena, Kapit. Prachm, mit 122 Faß Petroleum für die Firma Duten in Jever von Geestemünde, Tjalk Orientje, Kapit. Wolthoff, von Westhardebeek mit Tork; letzterer kostet jetzt 39 Mark die Last. Laut Telegramm ist die hiesige Galliot Marie, Kapit. J. Wilters, heute in Fredrikstad (Norwegen) angekommen. An Bord Alle wohl. — Abgegangen sind leer: Galliot Johanna, Kapit. Oltmanns, nach Kragerö, Tjalk Hoffnung, Kapit. Weers, nach Bremerhaven.

* **Müsterfeld**, 19. Sept. In der gestrigen Auktion der Erben des Herrn G. Pauls zu Fedderwardergroden wurden hohe Viehpreise erzielt, so wurden Kühe zu 410 und 360 Mk. verkauft, ein 2 1/2-jähr. Veest zu 350 Mk., Milchschafe zu 30 und 27 Mk. Sodann wurde die Besichtigung von Herrn B. Jacobs zu Inhauserfeld zum sofortigen Antritt für die Summe von 2900 Mk. käuflich erstanden.

* **Barel**, 20. Sept. Am Dienstag traf den Landwirt K. von hier das Geschick, sein Pferd durch einen eigentümlichen Unfall zu verlieren. Als der genannte Besitzer, der mit Torkfahren beschäftigt war, mit zwei beladenen Wagen von der Mühlenstraße in einen Nebenweg

heim Hause des Herrn D. einbiegen wollte, wurden die Pferde bei der knappen Wendung in den abschüssigen Weg hinein auf das Trottoir getrieben, wobei ein Pferd mit dem Kopfe auf das dort befindliche Eisenstaket schlug. Eine Stange desselben drang dabei durch den Hals tief in den Kopf des Tieres ein und führte den sofortigen Tod desselben herbei. Wie wir hören, soll das Pferd versichert sein, so daß dem Besitzer ein größerer materieller Schaden aus dem Unfall wohl nicht erwachsen wird. — Am Dienstag Abend begann der hiesige Singverein wieder seine regelmäßigen Uebungen. Zunächst wird sich derselbe mit dem Chorwerk Athalia von Mendelssohn beschäftigen, dem später unter andern die Schöpfung von Haydn folgen wird. Es wäre zu wünschen, daß der Verein, der sich eine Kunstpflege höheren Stils aneignen sein läßt, mehr Unterstützung wie bisher durch den Eintritt stimmbegabter aktiver Mitglieder finde.

* **Murich**, 19. Sept. Das Betriebsergebnis der Kreisbahn Wittmund-Murich-Leer (bis Großesehn) für den Monat August 1900 stellt sich wie folgt: Einnahmen: 1. Personenverkehr 6096 Mk. 75 Pfa., 2. Güterverkehr 1805 Mk. 65 Pfa., zusammen 7902 Mk. 40 Pfa., Ausgaben: 3659 Mk. 63 Pfa., Ueberschuß 1542 Mk. 77 Pfa.

Neueste Nachrichten.

Peking, 14. Septbr. Der amerikanische Gesandte Conger spricht die Ansicht aus, daß Peking von den fremden Truppen so lange besetzt gehalten werden müsse, bis eine gewisse Regelung der Verhältnisse erzielt sei. Andernfalls würde jeder Augen der Expedition der Verbündeten verloren gehen.

Taku, 20. Sept. Die Verbündeten griffen heute früh die Forts bei Peitsang (am Pai-ho) an. Eine heftige Kanonade dauert an.

Die Verbündeten nahmen die Peitsang- und Putaiforts mit großen Verlusten ein. Wie die Fok. Ztg. aus Shanghai von zuverlässigster Seite erfährt, verlangen die deutschen Friedensbedingungen auch die Zerstörung der Forts am Yangtsesflusse und der Seebefestigungen.

London, 20. Sept. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Mesruin meldet: Von den Buren, 3000 an der Zahl, welche sich nach Komatipoort zurückzogen, haben 700 die portugiesische Grenze überschritten, die übrigen haben sich zerstreut, nachdem sie vorher die schweren Geschütze und die Feldgeschütze zerstückt haben. Von dem Burenheer ist nichts mehr übrig geblieben, als einige marodierende Banden.

Berlin, 20. September. Der holländische Kreuzer „Gelderland“ geht, nachdem er hier Kohlen eingenommen, nach Dela-oabal, um den Präsidenten Krüger nach Holland zu bringen.

Bremen, 20. Sept. Wie Voessmanns Telegraphisches Bureau meldet, hat der Passagierverkehr über Bremen in den letzten Wochen nie dagewesene Dimensionen angenommen. Die bedeutendsten Ziffern zeigt die laufende Woche, in welcher einschließlichs des am nächsten Sonnabend abgehenden Dampfers Großer Kurfürst allein nach Newyork nicht weniger als 2328 Kajüts- und 3235 Zwischendecks-Passagiere, im Ganzen 5563 Passagiere vom Norddeutschen Lloyd befördert wurden.

Paris, 20. Sept. Wie aus Athen gemeldet wird, sollen bei der Katastrophe an Bord des Dampfers „Sarkia“ 100 Personen ungelungen sein.

Telephonische Berichterstattung.

Hamburg, 21. Sept. Der Beschluß wegen Wiederaufnahme der Arbeiten auf den Schiffswerften hat großen Widerspruch gefunden. Die Abstimmung soll in einer heute stattfindenden Versammlung wiederholt werden.

Peking, 16. Sept. Die Japaner griffen gestern bei Helangtang eine Abteilung Boxer an, sprengten sie auseinander und töteten 120 Mann.

Peking, 18. Septbr. Eine aus Engländern und Amerikanern bestehende Truppen-Abteilung hat heute Peking verlassen, um das Land östlich von Peking aufzuklären und die Zufuhr von Nahrungsmitteln sicher zu stellen. Eine deutsche Truppe wird morgen zur Unterstützung der Engländer und Amerikaner abgehen, um mit ihnen zusammen Patatjshau anzugreifen, wo sich eine starke chinesische Truppenabteilung befinden soll.

Washington, 20. Sept. Der chinesische Gesandte überreichte heute ein Telegramm der Vizekönige der Südprowinzen, worin die amerikanische Regierung ersucht wird, die Initiative zu den Friedensverhandlungen zu ergreifen, in der Hoffnung, daß die andern Mächte das Gleiche thun. Die Vizekönige verbürgen sich für die Sicherheit der Ausländer, wenn keine fremden Truppen mehr gelandet werden. — General Chaffee meldet heute aus Peking: Eine Truppenabteilung unter dem General Wilson ist abgegangen, um die Boxer aus der Gegend westlich von Peking, von wo Peking mit Kohlen versorgt wird, zu vertreiben.

Lourenco Marquez, 20. Sept. Die Buren stehen gegenwärtig auf den Hügeln, die sich in der Richtung auf Komatipoort erheben, mit mehreren Geschützen und 2000 Mann. Die Engländer werden täglich erwartet.

Manila, 19. Sept. Die amerikanische Streitmacht hat 800 Aufständische in der Stellung bei Mabitac angegriffen. Nach heftigen Kämpfen zogen sich die Amerikaner zurück, aber die Aufständischen haben ihre Stellung am folgenden Tage geräumt. Der Verlust der Amerikaner betrug 24 Tote oder an Wunden Verletzte, die Aufständischen verloren 10 Tote und 20 Verwundete.

Vermischtes.

* **Der Gesellschafter**, der alte Volksfreund und Volkskalender für Norddeutschland (Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg; Ausgabe für 1901) ist wieder in unserer Mitte erschienen. Er tritt schon jetzt seine Wanderung für 1901 an und ist reich ausgerüstet wie immer mit vielem Wissenswerten und Neuem, mit reichen Schätzen an Unterhaltung und Belehrung, und er wird sich auch diesmal wieder bewähren als interessanter Erzähler, als treuer Berater und Lehrer. Der umfangreiche Kalender (256 Druckseiten) kostet nebst einem praktisch eingerichteten Notizkalender als Zugabe nur 50 Pfg. und ist in allen Buchhandlungen und Buchbindereien und bei den Kaufleuten und Buchbindern im Lande zu haben.

Der neue Plutarch.

„Es nützt alles nichts . . .“ meinte Professor Rudolf Birchow zu einem Journalisten, der ihn über seine Ansichten zur Friedensbewegung interviewte. „Nutz's nix, so schad's nix,“ erwiderte Frau Baronin Suttner schlagfertig, als man ihr die Neuzerung des berühmten Gelehrten hinstellte.

„Biegen oder Brechen!“ sagte der englische Generalissimus in Südafrika, als er das Völkerecht mit Füßen trat und den Krieg gegen Frauen und Kinder proklamierte.

„Brechen, Mylord, Brechen! Ganz Europa übergiebt sich angesichts Ew. Vorförschaft Heldenthaten!“

„Der Krieg scheint kein Ende nehmen zu wollen und sich noch länger in die Länge zu ziehen!“ sagte Roberts. „Dann werden wir am Ende noch den Krüzeeen ziehen!“ erwiderte Kitcheener. (Münchener Jugend.)

* **Aus einem demnächst erscheinenden Roman.** (Von Viktor Oltmann). . . Dem Grafen entfiel das Monocle. Er bückte sich ärgerlich, seufzend — es war unversehrt. „Die Gläser von Rosenföck & Co., Kurfürststraße 108,“ murmelte der Graf befriedigt, „sind wirklich von ausgezeichnetester Qualität, sozusagen unzerbrechlich.“ Und er putzte das Monocle mit einem seidenen Taschentuch.

tuche, dem es der Kenner sofort ansah, daß es aus der renommierten Firma Adams Nachfolger am Marienplatz stammte.

Es klopfte. Der Diener trat geräuschlos herein — kein Wunder, denn er trug die famosen Altkleid-Schuhe — nur Ein Preis, — die einen unhörbaren Gang ermöglichen und in jedem soliden Geschäft vorrätig sind. Er überreichte mit respektvoller Verbeugung seinem Herrn eine Visitenkarte.

Der Graf überflog hastig den Inhalt der Karte und seine Rechte zupfte nervös an dem wohlgepflegtesten Schnurrbart, dessen überraschend vornehme Lage unverkennbar auf den täglichen Gebrauch von Gabich's sensationellem Präparat: „Definitiv überwinden!“ schließen ließ.

„Johann, holen Sie mir einen Sarg,“ sagte der Graf, ohne ein Wort zu äußern.

„Sehr wohl, gnädiger Herr!“

„Sie kaufen ihn am besten bei Ruhefaust u. Sohn, denn dieses seit nunmehr 63 Jahren bestehende, als höchst reell und solid bekannte Geschäft zählt die vornehmsten Kreise zur ständigen Kundschaft.“

„Sehr wohl, gnädiger Herr!“

„Süßen Sie sich aber vor den zahlreichen, wertvollen Nachahmungen, verlangen Sie ausdrücklich den Sarg „Schlafpatent!“ mit eingebrauntem Schutzengel Nr. 73 769 am Deckel! — Ich hätte sonst keinen ruhigen Augenblick darin!“ setzte der Graf murrend hinzu. (M. 3.)

Summ. 19. Septbr. Dem heutigen Weidefettviehmarkt waren 3215 Stück Hornvieh zugeführt. Das Geschäft wickelte sich lebhafter ab und erzielte besonders beste

Ware bessere Preise als vormöchtig. Bezahlt wurden für Ochsen und Quenen 1. Qual. 60—61 Mk., 2. Qual. 54—57 Mk., junge fette Kühe 56—58 Mk., ältere 48 bis 52 Mk., geringere Ware 40—45 Mk. für 100 Pfund Schlachtgewicht. Es verblieb Ueberbestand. — Schafmarkt. Zutritt: 1082 Schafe und Lämmer. Der Handel war unverändert, der Markt wurde geräumt. Bedingungen wurden für beste fleischige Hammel 58—60 Pfg., Schafe 55—58 Pfg., Lämmer 60—62 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 23. Septbr.:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchendor. Kinderlehre.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Zum Herbst d. Jz. soll noch eine größere Anzahl von Freiwilligen in die Unteroffizier-Schulen und Unteroffizier-Vorschulen eingestellt werden.

Diesem jungen Leute, welche in eine Unteroffizier-Schule aufgenommen zu werden wünschen, haben sich, nachdem sie mindestens 14 1/2 Jahr alt geworden sind, begleitet von ihrem gesetzlichen Vertreter (Vater oder Vormund) persönlich bei dem für ihren Aufstellungsort zuständigen Bezirks-Kommando oder bei dem Kommando einer Unteroffizier-Vorschule vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a. ein Geburtszeugnis (A. B. Bl. 1892 Seite 182 Nr. 212),
- b. den Konfirmationschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- c. ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Öbrigkeit,
- d. etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- e. eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Wer in eine Unteroffizier-Schule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirks-Kommando seines Aufstellungsortes oder bei dem Kommando einer Unteroffizier-Schule (z. B. in Potsdam, Jütlich, Biebrich, Weiskensfeld, Ettlingen und Martenwerber) persönlich zu melden und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a. einen von dem Zivilvorsitzenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldechein,
 - b. den Konfirmationschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
 - c. etwa vorhandene Schulzeugnisse,
 - d. eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.
- Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.
- Oldenburg, den 9. September 1900.
Königliches Bezirks-Kommando I.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Fuhrken zu Munderloh ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Sildgras ernannt. Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Munderloh, Gemeinde Hatten, ist zu besetzen. Dienstentlohn 1000 Mk. Bewerbungen sind bis zum 25. September d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1900 Sept. 19. Dugend.

Wegen Neulegung der Fahrbahn der Wilhelmshavenerstraße in Bant wird diese Straße, die Eisenbahnstraße zu Bant bis zu ihrer Einmündung in die Oldenburgerstraße und die Lindenstraße, ebenfalls bis zu ihrer Einmündung in die Oldenburgerstraße, für den Wagenverkehr vom Mittwoch den 26. d. M. an bis auf Weiteres gesperrt sein.

Feber, 1900 September 20.
Amt.
J. B. d. A.: Tenge.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 25. Febr. 1900 zu Wübbers verstorbenen Gastwirts und Kaufmanns Gerd Abraham Janssen ist am 18. September 1900 vormittags 11 Uhr 5 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Auktionator Jürgens zu Hohenkirchen. Öffener Arrest mit Anzeigepflicht bis 1. Oktober 1900 und Anmeldefrist bis 9. Oktober 1900. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 17. Oktober 1900 vormittags 10 Uhr.

Feber, 1900 Sept. 18.
Großherzogliches Amtsgericht Abt. II.
Beröfentlicht
Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Sitzung

des Stadtrats am 27. Sept. d. J.
nachmittags 5 Uhr im Rathaus.

Tagesordnung:

1. Die Versicherung der Mitglieder der hiesigen Feuerwehr gegen Unfälle betr.,
 2. Abänderung der Statuten XXIII und XXVI der Stadt Feber betr. die Fortbildungsschulen für Handwerks- und Handlungslehrlinge,
 3. Vereinbarung mit dem Bezirkskommando I Oldenburg wegen Quartierservice betr.,
 4. die Ausführung der zur Ausgabeposition 21 e des Voranschlags der Stadtkasse pro 1900/1901 veranschlagten Arbeiten betr.,
 5. den Ankauf der katholischen Kirche betr.,
 6. die Kassen-Revision beim Stadtkämmerer betr.
- Feber, 1900 Sept. 8.

Privat-Bekanntmachungen.

Klein-Hande bei Hohenkirchen. Der Landwirt Rudolph Giers läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft
Montag den 1. Oktober d. J.
nachmitt. 2 Uhr aufg.
in und bei seiner Befahrung daselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

10 Pferde:

1 ältere Stute, belegt vom Remus, 1 7jährige dito, belegt vom Baron, 1 ältere Fuchsstute, gut, 1 3jähr. Stute, 1 2jähr. dito, 1 2jähr. Wallach, 2 Grasfüllen (1 Stute, 1 Wallach), 2 Hengstfüllen (Sänger);

ferner:

21 Stück Hornvieh:

7 zettmilche Kühe, 4 3jährige belegte Beester, davon 1 hochtragend, 4 1 1/2jähr. Beester, 6 Kuh- und Stierkalber.
Kaufliebhaber laße ein.

Hohenkirchen. H. Jürgens.

Bäckergeselle.

Wegen Einberufung meines 2 Gesellen zum Militärdienst suche zum 7. Oktober für meine Maschinenbrotbäckerei einen guten Stellvertreter. Lohn 6 bis 8 Mk.
Feber, Schlachtmühle.

J. W. Janssen.

Dienstag den 25. Sept. 1900

nachmittags 2 Uh.
eine frischmilche Kuh mit Kuhfals

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Feber. Aukt. H. A. Meyer.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von G. S. Wittmer & Söhne.

Illustrierte Welt



Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.
Romane — Novellen — Erzählungen — Humoresken — Zahlreiche allgemein verständlich geschriebene Artikel aus allen Wissensgebieten — Farbige illustrierte Aufsätze — Eine Fülle ein- und weiseltiger Illustrationen — Farbige Kunstbeilagen.
= Eine echt deutsche =
= Familien-Zeitschrift. =
Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.
= Abonnements =
in allen Sortiments- und Reiseverlags-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Frische Centrifugenbutter Pfd. 1,10 Mk.,
Klumpenbutter " 1,00
schönen hies. Rahmkäse " 0,60
empfiehlt Giler's, Burgstr.

Kartoffeln, schöne Ware, 5 L. 25 Pf.,
schiefeln billiger. Giler's.

Zu vermieten
zu November oder später an ruhige Bewohner die obere Wohnung in meinem Hause. Auch bin ich nicht abgeneigt, das Haus zu verkaufen.
Feber, Wasserpoststr. 77. G. Hils.

Zu vermieten Kassabom.

Feberwadergeroden. Daun.
Bezugshalber ist die von mir benutzte, Herrn Schneidermeister Folkers gehörige Wohnung noch auf November zu vermieten.
Helene Wiese.

30 Arbeiter

zur Beladung des Dampfers Löwenburg sucht
Wilhelmshaven. Carl Griffl.

Frische Sendung
Glaceehandschuhe,
vorzögl. Leder, in schwarz, farbig u. weiß,
von Mk. 1,50 an.
Moriz Moses.

Frischer holl. Blumentohl ist wieder eingetroffen.
P. Koeniger.

Kochbuch,
Davidis, neueste Auflage 4,50 Mk.
J. Remmers.

Magnum bonum-Kartoffeln
erhalte in den nächst n. Tagen. Bestellungen werden jetzt schon entgegen genommen.
Sengwarden. Gerhard Hellmerichs.

Zu verkaufen
ein vierrädriger Handwagen und ein Ziehband, oder auch als Jagdbund passend.
Mittelfiel. Meent Eden.

Ein junger Mann, 17 Jahre, sucht auf sofort Stellung in einer Landwirtschaft. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 96.

Junger Mann sucht Stellung in der Landwirtschaft gegen Salär auf gleich oder 1. Oktober. Näheres bei Janssen in der Stadtwage in Feber.
Zum 1. November ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen. Lohn 15 Mk.
Wilhelmshaven, Kronprinzenstr.
Frau Bernh. Dirks.

Gesucht
auf sofort 2 Schuhmachergesellen auf dauernde Beschäftigung.
Feber. A. D. Köster.

Gesucht zum 1. Oktober
für mein Geschäft (Bierverlag, Preunmaterialien zc.)
ein gewandter, freundlicher
Knecht
gegen guten Lohn.
Sande. J. S. Mohlfs.

Zum ersten Oktober oder später findet ein junges Mädchen in unserem Hause als zweite Pensionärin zur Ausbildung im Haushalt freundliche Aufnahme. Kostgeld 360 Mark.
Pastor Ramsauer.
Debesdorf a. d. Wefer.

Gesucht auf baldmöglichst eine gut empfohlene Haushälterin für einen mittleren landwirtschaftlichen Btr eb hiesiger Gegend. Anskunft erteilt
Kaufm. H. W. Hinrichs, Feber.

Für einen landw. Betrieb unmittelbar an einer Stadt im Großherzogtum wird zum 1. November ein Fräulein gesucht, das befähigt ist, einen Haushalt allein und selbständig zu führen. Nähere Nachricht erteilt Herr Thomssen, Bahnhof Feber.

Gesucht

zum 1. Novbr. oder früher ein akkurates Hausmädchen. Lohn 150 bis 180 Mk.
Barel. J. Brüning.
Herbuchtler Jagottist deckt für 3 Mk. Wilhelmshaven. S. Cornelissen.
Mein Herbuchtler Fels deckt für 3 Mk. Gr. Warjen. Bernhard Ennen.

Herren-Anzüge
pr. 15, 18, 21, 24, 30 Mk.
Herren-Hosen
zu 1,50, 2, 2,40, 3, 4 bis 12 Mk.
Herren-Jacketts
pr. 1,25, 2, 3, 3,50, 4,50, 5 bis 15 Mk.
Herren-Winter-Zoppen
zu 3,50, 4,50, 5, 6, 7, 8 bis 15 Mk.
Jünglings-Anzüge
pr. 7, 8, 9, 12, 15 bis 25 Mk.
Kinder-Anzüge
pr. 2, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 12 Mk.
Kinderhosen, Zoppen, Jacketts, Westen, Blousen etc.,
Regenmäntel für Herren
pr. 8, 12, 20, 25 Mk.
Normalhemde
pr. 1, 1,30, 1,50, 1,80 bis 5 Mk.
Unterhosen
pr. 0,50, 0,75, 1, 1,50 bis 5 Mk.
Jagdwesten
pr. 2,50, 3, 3,50, 4 bis 6 Mk.
Baumwoll. Kittel
pr. 1, 1,35, 1,50, 1,90, 2 Mk.
Blaue Jacken
pr. 1,75, 2, 2,25, 3 Mk.
Bunte Flanell-Hemde
pr. 0,95, 1, 1,25, 1,50, 1,75 Mk.
Baumwoll. Flanell
pr. Meter 25, 30, 40, 45, 50, 60 Pfg.
Kleiderstoffe, Neuheiten, doppeltbreit,
pr. Meter 0,35, 0,50, 0,60, 0,75, 1, 1,50 Mk.
Lodenstoffe
pr. Meter 0,50, 0,90, 1, 1,20 Mk.
Damentuche
pr. Meter 0,60, 0,70, 0,90, 1, 1,20 Mk.
Feine Crêpe- und Mohairstoffe
pr. Meter 0,70, 0,90, 1, 1,20 bis 4 Mk.
Hochfeine gestickte Roben und seidene Stoffe.
Seidene und wollene Besätze
pr. Meter 5, 8, 10, 15 bis 90 Pfg.
Seidene Besatzstoffe
pr. Meter 1, 1,20, 1,50, 2 bis 5 Mk.
Gardinen, weis und crème,
pr. Meter 0,25, 0,30, 0,35, 0,40 bis 1,50 Mk.
Lambrequins
pr. Meter 45, 60, 75 Pfg.
Frauenhemde
pr. 0,80, 0,90, 1, 1,25, 1,40, 1,70, 2 Mk.
Kinderhemde
pr. 0,30, 0,35, 0,40, 0,50, 0,60, 0,70 bis 1,20 Mk.
Erstlingshemde
pr. 15, 18, 20, 25, 30 Pfg.
Frauenhosen
pr. 0,75, 0,90, 1,20 bis 1,70 Mk.
Frauen-Unterjacken
pr. 0,50, 0,60, 0,75, 1 bis 2 Mk.
Mädchenhosen
pr. 0,40, 0,45, 0,50, 0,60 bis 1 Mk.
Weisse und bunte Betttücher
pr. 0,50, 0,80, 1, 1,25 Mk.
Taschentücher
pr. 5, 8, 10, 15 bis 60 Pfg.

Herm. de Boer,
JEVER.

Den Empfang meiner diesjährigen
Tisch-, Hängelampen und Ampeln
in den neuesten und elegantesten Mustern,
sowie **Sturm-, Stall-, Taschen- und Fahrradlaternen,**
Küchen-, Flur- und Handlampen, Knuppeln, Dochte und Cylinder
zeige hierdurch ergeben an.
Zughängelampen schon von **4 Mk.** an bis zu den hochfeinsten.
Jever. **J. F. Kleinsteuber. Schlachthofstr.**

Neuheiten
in
Prinz Heinrich-Mützen
für Knaben empfiehlt
Wilh. Struck.

**Filz-
hüte**
trafen in großer
Auswahl ein
bei
Wilh. Struck.

Raumanns Nähmaschinen
über **eine Million** im Ge-
brauch

Wer reell, gut und billig bedient sein
will, beziehe seinen Bedarf in
Austreuer-Artikeln,
als federdicke Bettzeuge, Atlasparchem,
Drell, Körper und Inlette, Keimen, Halb-
leinen um Hemdentuch sowie staubfreie,
gereinigte Bettfedern und Dunnen,
damenreiche Ware, sowie Tisch- und
Schlafdecken in jeder Preislage bei
Jever. **Ludw. Bloh.**

Tülldurchzug.
Schwarz, weiß und crème Ersttüll,
sowie große Auswahl in Tüllmustern
vorrätig. Anleitung gratis.

Moritz Moses.

Kochbücher
von Davids etc. empfehlen
C. L. Wittker & Söhne.
Gerstentutermehl, Zentner 6,20 Mk.,
bei Säcken billiger, empf. **v. Leigen.**
Kaffee, gebr., reinschmeckend, per Pfd.
90 Pf., 1, 1,20, 1,40 Mk., empfiehlt
v. Leigen.

ff. Speisefett in Broden per Pfd.
38 Pf., **Margarine,** anerkannt hochfeine
Marke, per Pfund 60 Pf., 5 Pfund für
2,75 Mk., und billiger, **Schmalz ff.,** per
Pfund 50 Pf., empf. **v. Leigen.**

**Schöner Schalliger Roggen,
Vetkuser 1. Ernte,**
welcher sich nicht legt, langährig und
grobkörnig ist, 100 Pfund 9 Mk.,
Wintergerste 1. Ernte
100 Pfund 8 Mk.
Horum. **C. Thmsiede.**

Als billigstes Brennmaterial
empfehlen wir:

**Zwischenahner
Maschinen-Torf**
von größter Heizkraft und tohle-
haltend.
Sabben & Wiggers.

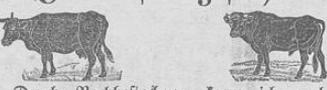
Ein **Pianino** ist
zu jedem annehmbar. Preis zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Ein sehr gut erhaltener
Landauer
wegen Sterbefalls billig zu verkaufen.
Bremen, Kl. Felle 21.

**Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-
Verband,**
Ortsgruppe Jever-Wittmund.
Sonntag den 23. September d. J.
abends 7 1/2 Uhr aufgd.
im Hotel zum schwarzen Adler
1. Stiftungsfest.

Hande.
Vom 28. bis zum 30. d. M. stehen
hier bei mir zu Hause
**12 bis 15 allerbeste
oldenb. Hengst-
und Stutfohlen**
von bester Abstammung zum Verkauf auf-
gestallt, wozu die Herren Landwirte, sowie
Hengstzüchter freudl. einlade.
Ferd. Gerdes.

Aufforderung.
Mitglieder des Obst- und Gartenbau-
vereins für Jever und Jeverland, die
zu es, **gepflücktes Wirtschafts- und
Zielobst** abzugeben haben und durch
den Vertreter des Vereins auf der Aus-
stellung in Bremen Beziehungen anknüpfen
zu lassen wünschen, werden gebeten den
Unterzeichneten hiervon zu benachrichtigen.
Anmeldungen zur Mitgliedschaft er-
wünscht.
Jever. **H. Lampe,**
Vorsteher.

Meine Färberei
und
chemische Waschanstalt
bringe in gütige Erinnerung, gute und
rasche Arbeit versprechend.
Wilhelmshaven. J. S. Gilers.
Annahmestelle bei Frau Zwitter's,
Jever, Neuestraße.

Zu kaufen gesucht.

Durch Nachbestellung kann ich noch
beste hochtragende und bis Januar kalbende
Binder gebrauchen, sowie prima 1 1/2 jähr.
Bullen und 9 Monat alte breite **Bullen**
und **Kuhstälber**. Bitte Bestker von
genanntem besten Vieh, mir Anzeige
zu machen.
Abnahme sofort. Gebe hohe Preise.
J. C. Josephs senior,
Eisfabrikhaber.

Entlaufen
ein schott. Schäferhund,
auf den Ruf „Lerd“ hörend. Nachricht-
oder Wiederbringer Belohnung.
Julius Leby,
Jever, St. Ammenthor.

Vollblut-Orford-Böcke,
aus den besten Zuchten Englands, gebe
in verschiedenen Altersklassen zu zeit-
gemäßen Preisen ab.
Hohemy bei Gödens. **J. Arias.**
Gefunden
ein Paket Kattun.
Jever, Schlachthofstraße 267.

Jeverischer Männergesangsverein.
Ordentliche Generalversammlung
Sonntag den 22. September abends
8 1/2 Uhr im Adler hies.
1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstandes.
D. z. B.

Bahnhofshalle Jever.
Sonntag den 23. Septbr.
Frei-Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Es ladet freundlichst ein
Ad. Clausmann.

Schützenhof.
Sonntag den 23. Septbr. zum Hirsch-
schießen nachmittags
großes Konzert,
abends **Ball.**
Es ladet freundlichst ein
Fr. Küpker.

Auf vielseitigen Wunsch findet Sonntag
den 23., Montag den 24. und Dienstag
den 25. September ein
zweites großes Preistegeln
auf meiner Regelfabrik statt.
Es kommen wieder wertvolle Gegen-
stände zur Verteilung.
Hierzu laden ein **das Komitee.**
Gastwirt **Jaussen a. d. Schlachte.**

Sande. Sande.
Sonntag den 23. September
Retruten-Abchiedsball,
wozu freundlichst einladet
J. Gerdes.

Burg Ruyphausen.
Sonntag den 23. September
großer Ball
für Herrschaften.
Es ladet hierzu freundlichst ein
H. Willems.

Mein Geschäft ist Montag den
24. u. Dienstag den 25. September
Feiertagshalber **geschlossen.**
S. Gröschler.

Geburts-Anzeige.
Sengwarden, den 20. Septbr. Die
Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch
erfreut an
Pastor **Bardewyck** und Frau
geb. **Wengers.**

Todes-Anzeigen.
Gestern Abend 10 Uhr starb nach kurzer
heftiger Krankheit unser lieber einziger
hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Gerhard
im Alter von 18 Jahren. Alle, welche
an kannten, werden mit uns diesen un-
erschiedlichen Verlust fühlen.
J. Chr. Gerdes und Frau
nebst Töchtern.
Schpoß, d. n. 19. Septbr. 1900.
Die Beerdigung findet Montag den
24. September nachmittags 5 Uhr in
Schortens statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute entschlief nach kurzer, heftiger
Krankheit unsere liebe Tochter u. Schwester
Helene
im 18. Lebensjahre, was wir tief gebeugt
zur Anzeige bringen.
J. Peters und Frau geb. **Weyers**
nebst Kindern.
Euno **Ludw.-Grobe,** 20. Sept. 1900.
Beerdigung Montag den 24. Septbr.
nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe
zu Jannitz.

Spezial-Abteilung für fertige Herren- u. Knaben-Konfektion.

Ich hatte bei der Gelegenheit, ca. 200 Stück **hochelegantester bester Knaben-Anzüge**, sog. Musteranzüge, unter Preis einzukaufen, nur aus besten reinwollenen Stoffen hergestellt, für das Alter von 3 bis 12 Jahren, und empfehle solche weit unter regulärem Wert.

Reinwollene Schurwolloden, unverwüstlich, Mtr. 3,50 Mark.

Nur das Beste zu außerordentlich billigen Preisen bleibt der beständige Grundsatz der Firma.

A. Mendelsohn, Jever.

Konfektion.

Den Eingang der von uns persönlich in Berlin eingekauften Neuheiten in **Golf-Capes, Regenmänteln, Jacketts, halblangen Paletots, Kragen, Kinder-Jacketts u. Mänteln**

beehren uns ergebenst anzuzeigen.

Wir bieten eine sorgfältig gewählte, gediegene Auswahl, begnügen uns mit bescheidenem Nutzen und bedienen streng reell.

Bruns & Remmers.

Als etwas Besonders empfehle **Eugenhards Welt-Schnallen-Stiefel**, in der Weite verstellbar, aus einem Stück gewalkt, kein Druck auf den Fuß, D. N. G. M. 67022; sowie für Kinder **Ludwig Kopps patentierte Ideal-Schulstiefel**. Vorzüge: Naturgemäß nach dem Fuße gearbeitet, engl. Sohlleder-spitzen (verhindert das lästige Durchstoßen der Spitze), bestes Material, größte Haltbarkeit. Für die Qualität jedes einz. Inen Paars wird garantiert. — Alle anderen Schuhwaren von den feinsten bis zu den schwersten in größter Auswahl und in unbekannt bester Ware zu den äußerst billigsten Preisen. — Reparaturen sowie Bestellungen nach Maß promptly.

Jever, Neuenmarkt. Germ. Wolff.
Probsteier u. Schlaraffen-Koggen
 sowie Weizen
 empfehle zur Saat, Centner zu 7 $\frac{1}{2}$ M.
 Rangewerth. W. A. Weerda.

Den Empfang neuer

Lampen

(Kronleuchter, Säulenlampen mit Spitzenschirmen, Hänge- und Tischlampen, Klavierlampen)

zeige ich hierdurch an.

Nur reelle Brenner, Vackierung und Preise.

J. C. R. Wölfel.

Welcher Landwirt liefert mir für meinen Haushalt ca. 300 Pfund Butter fürs Jahr, nur prima Ware und eigenes Fabrikat? Preis 10 Pf. per Pfund mehr, wie hiesige Kaufleute bezahlen. Anerbietungen unter W. C. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beste **Piassavabesen** 5 $\frac{1}{2}$ Stück 45 Pf., Dbd. 4 Mtr. 80 Pf., empfiehlt **J. H. Cassens.**
 Feiner Scheiben- und Brekhonig Sengwarden. Friedrich Janssen.

Erwarte nächste Woche eine Ladung **Mühlhauser Speisefartoffeln.**
 Bestellungen hierauf nehme gern entgegen.
 Warden. F. C. Tarks.

König,

Schlachtstraße,
 größtes Spezialgeschäft
 am Platz
 in **Herrn-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.**

Herbst- und Winter-Paletots
 von 12 bis 30 Mtr.

Feine Buckskin-Anzüge
 von 12 bis 40 Mtr.

Große Auswahl in **Loden-Zoppen**
 von 4,50 bis 12 Mtr.

Jacketts in verschiedenen Stoffen u. Preislagen (von 4,50 — 12 Mtr.).

Massen-Auswahl in **Buckskin-Hosen** von 4 $\frac{1}{2}$ bis 12 Mtr.

Sämtliche Unterziehe.
 Massen-Auswahl in **Seiden**
 sowie Auswahl in

Jagdwesten.

Sämtl. Arbeiter-Garderoben
 zu stannend billigen Preisen.

300 Stück Hosen
 auf Lager.

Filzhüte und Mützen
 in Auswahl und sehr billig
 empfiehlt

König,

Schlachtstraße.

Mäntelhaus, Modewarenhaus, Teppich-Abteilung.

Ich beehre mich den Eingang sämtlicher Herbst-Neuheiten in überraschender Auswahl anzuzeigen und empfehle wirklich gute Ware zu sehr billigen Preisen. Das Neueste in

Konfektion für Damen, Mädchen und Kinder,

angestellt in meinem Mäntelhaus, von einfachstem bis elegantem Genre.

Jacketts, halblange und lange Paletots, Regenpaletots, Golfs, Capes und Abendmäntel, Backfisch- und Mädchen-Paletots und Jacketts, fertige elegante Kostumes, Blusen in Wolle, Sammt und Seide, wollene Modelfleiderstoffe, als: Homespuns, Cheviots und glanzvolle Damen-Kleidertuche in modernstem Farbensortiment, dazu das Neueste in Besätzen.

Bedeutend vergrößertes Lager eleganter farbiger und schwarzer Seidenstoffe für Roben und Blusen, gestreifte, brochierte und türkische Sammette für Blusen.

Anfertigung eleganter Costumes in eigenem Atelier.

A. Mendelsohn, Jever.

Leverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Preis der Zeitung

Vertriebspreis für die Corpussäle oder deren Räume:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. B. Meißner & Söhne in Lever.

Leverländische Nachrichten.

No 222.

Sonnabend den 22. September 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 21. Sept. Die deutschen „organisierten“ Bergleute haben schon seit längerer Zeit sehnsüchtig nach Amerika geschaut, der Streik der 142 420 Arbeiter im Anthracit-Kohlengebiet in Nordamerika ist ihnen nicht unerwartet gekommen. Die ganze Welt leidet unter der Kohlennot, und wenn auch der amerikanische Streik für die Kohlenversorgung Deutschlands direkt nicht in Betracht kommt, so wird er doch die Preisreduktion der Kohle in Deutschland verhindern; denn einerseits wird die englische Kohle kaum nach Deutschland ausgeführt werden können; — die Hausbrandkohle ist übrigens pro Tonne um 2 sh. in England vorige Woche gestiegen — und andererseits werden die deutschen Bergleute, weil sie dies wissen, mit immer neuen Forderungen kommen. Wie in Amerika alles einen Riesenumfang annimmt, so ist es auch mit der Kohlenproduktion gewesen; 1880 betrug dort die Kohlenproduktion 100 Millionen Tonnen, 1890 141 und 1899 225 Millionen Tonnen gegen 220 in England und 101,6 in Deutschland. 1890 tritt Amerika als Kohlenexportierendes Land auf, es ist freilich nur eine Million Tonnen, die es in diesem Jahre verschickt, 1899 sind es bereits fünf Millionen! für jetzt lagen in Amerika größere bindende Abschlüsse mit englischen Kohlenhändlern vor. Von den im letzten amerikanischen Fiskaljahre ausgeführten Kohlen kamen nur 2593 Tonnen auf Deutschland; es trugen sich große amerikanische Kohlenindustrielle ebenfalls mit der Idee, die Kohlenausfuhr nach Deutschland in viel größerem Maßstabe zu betreiben. Von den 62 204 885 D.-Ztr. Kohlen, die Deutschland im Jahre 1899 von auswärts empfing, kamen 5 964 764 auf Belgien, 4 168 355 auf die Niederlande, 6 187 201 auf Oesterreich und 48 735 545 auf England; dieses englische Quantum muß sich naturgemäß verringern, wenn England der in Calcül gezogenen Zufuhr aus Amerika entbehren muß; der Beschluß unseres Staatsministeriums wegen der Kohlentarifermäßigung wird, wenn der amerikanische Streik lange anhält, leider ein Schlag ins Wasser werden. Die

Nüchrigkeit der deutschen Bergleute, soweit sie der Fahne Schröders, Müllers, Sarkes folgen, ist zur Zeit eine ganz enorme; sie behaupten, daß angesichts der Kohlennot der Ruf „Verstaatlichung der Bergwerke“ so populär wie nur möglich sei und die weitesten Kreise mobil machen werde. In einer Art Aufbruch „Die Verstaatlichung der Bergwerke“ schreibt das Verbandsorgan: „Die Bergwerksverstaatlichung wird kommen, das ist so sicher, wie die Erde sich dreht. Die freiorganisierten Bergleute haben sicher nichts dagegen einzuwenden. Bisher haben wir uns passiv verhalten.“ Aus dieser Passivität sollen die Bergleute nun he aus. „Einer volkswirtschaftlich notwendigen Maßregel sich widersetzen kann nur derjenige, dem am Gemeinwohl nichts gelegen ist.“ In der nächsten Zeit soll es in den Bergwerksrevieren an Volksversammlungen mit der Tagesordnung „Verstaatlichung der Bergwerke“ wimmeln; der amerikanische Streik hat die Nüchrigkeit noch erhöht; zweifellos verdient angesichts der Kohlennot die Bergarbeiterbewegung die denkbar größte Aufmerksamkeit.

Das am Dienstag in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlichte deutsche Rundschreiben ist als eine praktische Erweiterung des theoretischen Programms aufzufassen, das Deutschland im Einvernehmen mit den Mächten feststellte und dessen einer wesentliche Punkt in der Forderung bestand, daß die Schuldigen für ihre Verbrechen zur Verantwortung gezogen werden müssen. Die allgemeine Lage hat in den letzten Tagen insofern eine gewisse Erhellung erfahren, als man nicht mehr genau sah, worauf die Mächte hinauswollten und wie das Programm in seinen Einzelheiten auszusehen würde, das den Friedensverhandlungen zu Grunde zu legen sei. Nicht ohne Geschick hat die chinesische Diplomatie es verstanden, diese Unklarheit der Lage zu benutzen, und ihre Bevollmächtigten haben eine Haltung angenommen, als ob China wie ein in jeder Beziehung gleichberechtigter Faktor mit den Mächten über ein so zu sagen alltägliches Abkommen zu verhandeln habe, während es sich in Wirklichkeit um eine Zwangsaktion handelt, welche vollstreckt wird, um schwere Verbrechen zu bestrafen und ihre Begehung für die Zukunft unmöglich zu machen. Dieser Standpunkt wird mit voller Klarheit und Bestimmtheit, aber auch mit großer Mäßigung vom deutschen Reich

vertreten, das sich in diesem Falle zum Dolmetscher macht aller menschlichen Gefühle, die durch die chinesischen Gräueltaten auf das schmerzhafteste verletzt worden sind. Man sieht schon jetzt, wie die Chinesen die Sache zu verdunkeln suchen, und wie sie bestrebt sind, die Friedensverhandlungen auf einer Grundlage zu eröffnen, die der wirklichen Sachlage nicht entspricht. Demgemäß handelt es sich jetzt darum, das Terrain frei zu machen für wirkliche ernste Verhandlungen, und von den Chinesen die Erfüllung einer Vorbedingung zu fordern, die einmal der Gerechtigkeit entspricht, sobald auch die sichere Aussicht eröffnet, daß die spätere endgültigen Verhandlungen glatt verlaufen werden. Die in der deutschen Note ausgesprochene Forderung, daß vor Einleitung von Friedensverhandlungen die wahren Schuldigen festgestellt und den Mächten zur Bestrafung überliefert werden sollen, ist durchaus geeignet, eine nützliche Grundlage für das Friedenswerk zu bieten. Und insbesondere muß der deutsche Vorschlag, die wahren, d. h. die großen Schuldigen rücksichtslos zu treffen, sich der Billigung aller derer erfreuen, die sich ein gerechtes und unparteiisches Urteil bewahrt haben.

Daß eine wahre und unverfälschte Gerechtigkeit von den Chinesen nicht zu erlangen sein wird, steht ohne weiteres fest, und die Forderung der Aburteilung durch die verbündeten Mächte ist durchaus berechtigt, wenn man sich nicht auf den Standpunkt stellen will, daß man die kleinen Diebe hängt, die großen aber in Amt und Würden beläßt. Auf den ersten Blick scheint es nicht leicht, diese wirklich Schuldigen herauszufinden, aber der deutsche Vorschlag begünstigt sich nicht, eine theoretische Lösung anzugeben, sondern er ermöglicht auch die praktische Durchführung. In unsern Gesandten in Peking besitzen wir Sachverständige, in diesem Falle leider nur zu sachverständige Persönlichkeiten, die sich auf Grund eigener Erfahrung und zuverlässigen Materials sehr wohl eine Meinung darüber bilden können, welchen chinesischen Großwürdenträgern die Schuld an der Ermordung des Gesandten v. Ketteler, der Belagerung der Gesandtschaften und der Niedermetzelung der Christen zuzuschreiben ist. Sie werden ohne weiteres die Hauptschuldigen bezeichnen können, und es wird dann die Aufgabe eines ernsten und würdigen, von den verbündeten Mächten bestellten Gerichtes sein

Die Kinder der Excellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

„Unterbrechen Sie mich nicht, Miß. Sie verderben meine Rede,“ rief Rudolf mit einer abwehrenden Handbewegung. „Ich spreche gerade so sehr gut deutsch.“ Von allen diesen Damen blieben Sie die einzige, die mir zu begreifen schien, daß zum Leben wie zum Heiraten etwas mehr gehört, als nur dressing, flirting und so weiter! Meine Ansichten wissen Sie ja vom Heiraten, und was ich von Ihnen noch nicht wußte, hat mir unser Major gesagt. Sie haben Ihr Geld alles verloren, ich habe mir meins mit diesen Händen verdient, und will jetzt für meine schöne, liebe Frau noch viel mehr verdienen. Das Geld, das man sich sauer verdient, macht viel größere Freuden, als das, welches man von seinen Ahnen ererbt hat. Mein Vater ist vor Gram gestorben, weil ein leichtsinniger Jugendfreund ihn um das kleine Vermögen gebracht hat, das er mir einmal hinterlassen wollte — er hat mir das auf dem Totenbett gesagt und ich habe den Mann, den ich nicht kannte, tausendmal bedammt, wie ich von der Schule und von der Heimat fort mußte in die Neue Welt, ohne Kadetterkorps mit Freistellen für arme Adelige — wo ich mit meinen kleinen, weißen Händen um ein bißchen Brot so sauer arbeiten mußte, daß mir am Abend alle Knochen wie zerklüftet waren. Aber jetzt bin ich dem Schicksal gar nicht mehr böse, Fräulein Aita, denn ich hab's durch eigene Kraft so weit gebracht, daß ich jetzt wieder meine Hände pflegen darf und mit dem Kopfe arbeiten kann, mehr vielleicht, wie so ein studierter deutscher Maschineningenieur. Ich bin jetzt Werkstattdirektor bei Jefferson und Jenkins, Buffalo — Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen. Warum fahren sie zusammen, Miß Aita? Es ist ein sehr gutes Geschäft,

und ich kann mir so viel zurücklegen, daß ich vielleicht selbst einmal eine Fabrik gründen werde.“

Er machte eine kleine Pause und atmete tief und erregt, während er sein Auge voll sehnsüchtiger Bewunderung auf ihrem von lieblicher Rote überglänzenden Antlitz ruhen ließ. Als sie aber den Mund öffnete, um zu reden, machte er wieder seine abwehrende Bewegung und fuhr mit leise bedenkendem Tone fort: „Sie wissen, Miß, ich bin herübergekommen, um mir eine deutsche Frau zu holen. Ich habe unterwegs auf dem Steamer ein paar deutsche Bücher gelesen. Liebesgeschichten, weil ich sehen wollte, wie man im alten Lande Liebe macht. Ich weiß nicht, ob Sie das auch sehr schön finden, was in diesen Novellen von Liebe steht. Mir kam es wie großer Humbug vor. Diese unwiderstehlichen deutschen Liebhaber haben alle den kleinen Katholizismus schlecht gelernt, wo doch drin steht: Du sollst nicht schwören, zaubern, läge; oder trügen im Namen Gottes — oder im Namen der Liebe, was alles daselbe ist. Ich will nichts schwören, liebe Miß, ich kann Sie auch nicht bezaubern, wie die schönen Offiziere in den bunten Uniformen — aber lägen und trügen kann ich noch viel weniger. Ich bin wahrscheinlich anders, wie alle jungen Herren, die Sie kennen — und Sie sind anders, wie alle jungen Damen, die ich kenne; ich wäre so glücklich, Sie zu besitzen und wollte so sehr gerne Sie auch glücklich machen, und darum glaube ich — daß ich Sie lieb habe, Aita! — Nun können Sie sprechen.“

Sie war tief bewegt und vermochte nicht sogleich zu antworten. Sie erhob sich und trat langsam ans Fenster. Rudolf folgte ihr und blieb zwei Schritte hinter ihr stehen, seines Schicksals harend.

Da wendete sie sich zu ihm. Ihre Augen glänzten feucht und streckte ihm beide Hände entgegen. „Lassen Sie uns einander die Hände drücken, wie gute Freunde, damit wir uns recht verstehen,“ sagte sie mit innigem Tone. Und dann holte Sie tief Atem und fuhr fort, während

ihre Hände noch ineinander ruhten: „Ihr Antrag ehrt mich — nein: er macht mich froh und stolz, Herr von Eckardt; denn von einem Manne mit Ihrem klaren Blick, Ihrem warmen Herzen so geschätzt zu werden, muß ein Mädchen stolz machen. Aber Sie überschätzen mich auch; ich würde Ihnen nicht das sein können, was Sie von einer Frau erwarten. Ich kann auch nicht leichtsinnig sein — in dem Punkte sind wir uns ähnlich. Ich kenne mich zu gut; ich weiß, daß früher oder später ein Tag kommen würde, an dem Sie erkennen müßten, daß Sie eine falsche Wahl getroffen haben. Die Stellung, welche die Frau in Amerika einnimmt, ist mir bisher als ein Ideal erschienen. Und Sie wollen gerade eine deutsche Frau haben, mit all der Selbstverleugnung, der Anspruchslosigkeit, der beglückten Hingabe, welche man uns nachrühmt — eine solche bin ich gar nicht! Man hat mich leider zu einer Dame der großen Welt erzogen, ich möchte sagen: international verbiidet.“

„Meinen Platz in dieser Welt, in der vornehmen Gesellschaft, der ich ja auch mit allen ererbten Gesinnungen angehöre, werde ich nun zwar nicht mehr einnehmen können, da ich arm bin, wie Sie wissen. Das muß ich als meine Strafe hinnehmen. Aber Sie, der Sie es so ehrlich mit mir meinen, Sie dürfen nicht darunter leiden. Meine Zukunft wird sich vielleicht traurig oder gestalten, aber ich will nicht davor in Ihre Arme fliehen, mit dem Bewußtsein, daß meine Gegenwart Ihre Kraft nur lähmen würde, die Sie doch zum Kampfe mit dem Leben so nötig haben.“

Rudolf hatte seine Hände längst aus den ihren gezogen. Mit heftig arbeitender Brust stand er vor ihr und sagte: „Und Sie würden Ihre ver... Ihre vornehmen Gesinnungen nie aufgeben können, nie Republikaner werden und...“

„Ich glaube nicht daran, daß fertige Menschen sich so ändern können, und ich war schon frische ein fertiger

müssen, über Schuld und Unschuld zu entscheiden und die gebührenden Strafen anzurufen. Wenn in dieser Weise dem beleidigten Recht die entsprechende Sühne wird, so wird dadurch allein auch die Wirklichkeit geboten werden, daß ähnliche Vorgänge in China sich nicht wieder ereignen. Wenn man im Jahre 1860 in ähnlicher Weise vorgegangen wäre und die rücksichtslose Bestrafung der Großmandarinen durchgeführt hätte, die sich damals eines ähnlichen Frevels schuldig gemacht hatten, so würden die Großmandarinen von heute im Bewußtsein, daß sie um ihre eignen Köpfe spielen, niemals gewagt haben, ihre Mörderbanden auf die Gesandten und die Christen zu hegen.

Der Krieg in Südafrika.

Zu den Nachrichten über Zouberts freiwilligen Tod geht dem H. C. von einem erst vor einigen Tagen aus Transvaal zurückgekehrten Deutschen, der dort längere Jahre lebte und 8 Monate bis zu seiner Erkrankung im Burenheere kämpfte, ein Schreiben zu, in welchem es heißt: „Daß General Zoubert selbst Gift genommen, aus Furcht vor Entdeckung seines Verrats an England, erzählt man sich in Transvaal öffentlich und wird von keiner Seite ernstlich bezweifelt. Schreiber dieses sah den General noch einige Tage vor dem Tode auf der Fahrt von Bloemfontein nach Pretoria und fand ihn munter und recht wohl aussehend. Wohl sämtliche meiner Mitkämpfer glauben wie ich an den Verrat und freiwilligen Tod Zouberts. Großes Vertrauen genoß derselbe von Anfang an nicht bei den Ausländern, und seit dem Tage von Glanstaag am 21. Oktober v. J., an welchem er uns, das deutsche Korps, aus persönlicher Feindschaft gegen den Obersten Schiel opferte und die zu unserer Unterstützung anrückenden 800 Freistaatburen, trotzdem ihm unsere Noth und die große Uebermacht der uns angreifenden Engländer bekannt war, nach Dundee schickte, verlor er auch den letzten Rest des Vertrauens. Seine laue Kriegsführung befähigte hernach auch unsere Befürchtungen. Es stände heute gewiß besser um die tapferen Buren, wenn Zoubert nicht Oberkommandant gewesen wäre.“

London, 20. Sept. Aus Spigkop wird gemeldet: Gerüchweise verlautet, Kommandant Wiljoen habe Hectorprunt verlassen und begeben sich mit 3000 Mann und 30 Geschützen nach dem Norden. Er gedenkt sich später mit den Truppen de Wets im Westen zu vereinigen und den Krieg fortzusetzen. Nichts bei den Buren deutet dar-

„Mensch,“ erwiderte Afa abgewandten Blickes. „Nur ein Wunder vielleicht manchmal ein solches Wunder: — eine große Leidenschaft.“

„Und die fühlen Sie natürlich nicht für mich!“
„Nein, Herr von Eckardt. Ich habe Sie durch unsere kurze Bekanntschaft schon schätzen gelernt, wie keinen Mann vorher — außer unserem lieben Major vielleicht — aber eine heilige Leidenschaft muß doch etwas ganz anderes sein.“
„Diese heilige Leidenschaft können Sie nur für einen Ihrer schönen Grafen oder Gardeoffiziere empfinden — nicht wahr?“

„Sie würde wenig nach Rang und Stand fragen. Aber ohne solche Leidenschaft könnte ich allerdings nur einem Manne angehören, der an Bildung und Stand mit ebenbürtig wäre, und dessen Reichthum die enge Vertraulichkeit, welche beschränkte Mittel fordern, aufheben könnte.“

„Das verstehe ich nicht, mein — gnädiges Fräulein!“
„Nun, wenn sehr reiche Leute merken, daß ihre Ehe keine wirklich glückliche werden kann, dann erlauben ihnen eben ihre Mittel, Schranken, Entfernungen zwischen sich zu legen, die jeden Zusammenstoß unmöglich machen, und bei denen sich das sogenannte Deforum vor der Welt bewahren läßt.“

Rudolf machte ein fast entsetztes Gesicht. Dann lachte er bitter auf und fragte spöttisch: „Ah! Wieviel müßte ich denn nach Ihrer Rechnung wert sein, wenn ich von Ihnen ohne Leidenschaft geheiratet sein wollte?“

„Sie wollen mich mißverstehen, lieber Freund. Es ist gut, daß wir unterbrochen werden.“

Die Thür des Nebenzimmers öffnete sich und Frau von Resen, die Spuren eben erst vergossener Thränen noch in den Augen, trat, vom Major gefolgt, wieder ein.

„Wir müssen gehen, Afa,“ redete sie ihre Tochter an. „Wo ist denn Trubi?“

„Das Fräulein bekam lieber Nasenbluten,“ rief Rudolf in unnatürlich lautem Tone.

Die Excellenz blickte voll Erstaunen und Angst von ihm auf Afa. Doch sagte sie sich rasch und brachte einige Entschuldigungen wegen ihrer langen Abwesenheit vor.

D, bitte sehr, Frau Baronin,“ verneigte Rudolf ironisch, „Miß Afa und ich haben uns sehr gut unterhalten.“

„Vielleicht haben wir auch das Vergnügen, Sie bald einmal in unsrer bescheidenen Häuslichkeit zu sehen, Herr von Eckardt?“

„Ich bedauere sehr, aber ich glaube . . .“
In diesem Augenblick stürzte Trubi durch die andre Thür hinein: „So, es ist alles wieder gut!“ rief sie lustig. „Ich habe mein zartes Geruchsorgan unter die Wasserleitung gehalten und Lautenschläger hat mir dabei die Geschichte von Cassibens letzten Stunden noch einmal erzählt. Es war furchtbar rührend.“

(Fortsetzung folgt.)

auf hin, daß sie entmutigt seien und die Waffen strecken wollen.

Haag, 20. Sept. Die internationale Friedensliga protestirte gegen die letzte Proklamation des Lord Roberts, welche eine Mißachtung der jüngst im Haag vereinbarten Rechte der Völker und Personen sei.

Die Unruhen in China.

Die R. Z. meldet aus Berlin: Alle bis jetzt aus dem Auslande vorliegenden Depeschen, die die Ansicht der Blätter über das Rundschreiben des Grafen Bülow wiedergeben, sind darüber einig, daß die darin gemachten Vorschläge der Billigkeit und Gerechtigkeit in jeder Weise entsprechen. Besonders in England nimmt die gesamte Presse die Bülow'schen Vorschläge ohne weiteres an. Das gleiche kann man von Oesterreich und Italien berichten. Auch die französische Presse tritt in ihren maßgebenden Organen auf Seiten Deutschlands. Die noch fehlenden Preßnachrichten, wie aus Rußland, America und Japan, werden besondere Gegenstände nicht aufzuführen können, da Rußland überhaupt nicht viel mit der Presse arbeitet. Aber auch abgesehen von den Rundgebungen der Presse liegen Anzeichen vor, daß der deutsche Vorschlag, wo er überreicht worden ist, eine solche Aufnahme gefunden habe, daß man auf seine wohlwollende Prüfung und endliche Annahme hoffen könne. Das Gewicht der sachlichen Ausführung der deutschen Note scheint nicht ohne Eindruck auf solche Staaten geblieben zu sein, die vielleicht im Interesse einer raschen Abwicklung der ganzen Streitfrage manches gerade lassen möchten, was im Grunde sehr trumm ist.

Der amerikanische Konsul in Shanghai schätzt die Zahl der ermordeten chinesischen Christen auf 40- bis 50 000.

Shanghai, 18. Sept. Von der ostasiatischen Nachrichten-Expedition des Deutschen Flottenvereins sind folgende Telegramme eingetroffen: 1. Shanghai's Zeitungen berichten, daß die Vögel die auf dem Wege von Peking nach Baotingsiu ca. 50 km von der Hauptstadt entfernte Orttschaft Afschuttsch niedergebrannt haben. Ein weiterer Vorkauf der Deutschen unter General v. Hüpsner auf Baotingsiu soll vor der Hand unmöglich sein, da die Wege für Artillerie unpassierbar sind. Außerdem bestätigt sich die Nachricht von einem Angriff der Vögel auf amerikanische Truppen bei Matou (ca. 34 km von Peking) auf der Straße nach Tientsin. Der Angriff wurde zurückgeschlagen. — 2. In Kanton und Shanghai liegen alle Geschäfte darnieder. 12 000 chinesische Arbeiter in Kanton sind ohne Arbeit; man befürchtet daher ernstliche Unruhen.

Korrespondenzen.

* **Baut, 18. Sept.** Herr S. W. Sjuts verkaufte dieser Tage nach Süddeutschland einen Hahn, Ind. Kämpfer, diesjährige Frühbrut, zum Preise von 55 Mk. — Herr Bäckermeister Nenten importierte einen Stamm 1,1 gelbr. Plym-Rocks aus England, diesj. Tiere, im Preise von 60 Mk.

* **Wilhelmshaven, 20. Sept.** Das Verladen der Munition und des sonstigen Materials in den Transportdampfer Löwenburg wird eifrig fortgesetzt. Der Dampfer wird u. a. auch seinen Kohlenbedarf hier einnehmen. Ein ganzer Bahnzug mit Kohlen ist bereits vor einigen Tagen zu diesem Zweck hier eingetroffen. Die Lebensweise der Indier an Bord des Dampfers Löwenburg ist mehr denn einfach. Die Leute verjammeln sich um die Speiszeit vor ihrer Küche und hocken sich hier an Deck nieder. Ein jeder empfängt von dem Koch sein mit Reis gefülltes Biischgeschäß und beginnt jobann mit dem Essen. Der Reis, zu welchem in der Regel etwas Sauce — eine gelbe Flüssigkeit — gegeben wird, wird mit den Händen zu kleinen Kügelchen geformt und wandert sodann in den Mund. Messer, Löffel oder Gabel giebt es nicht, nicht einmal die von den Chinesen benutzten Stäbchen, sondern nur die Finger dienen als Eßgerät. (W. L.)

* **Wittmund, 19. Sept.** Die Ehefrau Anna Rickels geb. Logemann zu Nispel ist heute verhaftet worden, weil sie dringend verdächtig ist, am 21. April 1898 ihre Schwiegermutter, die Witwe des Warfsmannes Berend Rickels zu Nispel, ertränkt zu haben. (Gem.)

Gerichts-Zeitung.

* **Die gelben Tüfel.** Auf einem Fracht dampfer, der zwischen Sidney und San Francisco verkehrte, fuhr leztlich ein älterer Mann, der fortwährend in seinem gelben Taschenbuch schrieb, während er gewaltige Rauchwolken seiner Schagpipe entandte. Er war Schiffshändler in Sydney. Einige Tage nach der Abfahrt näherte sich dieser Mann dem Kapitän, den er mit folgenden Worten anredete: „Ich höre, daß der Koch hier an Bord Chineser ist.“ — „Ja,“ entgegnete der Kapitän. — „Wohlan! Ich habe meine besonderen Gründe, jeden Chinesen niederzuschließen, der mir zu Gesichte kommt.“ — Darauf begab er sich „achter“, vertiefte sich in sein Taschenbuch und war vollkommen unzugänglich, bis die Tischglocke zum Mittagstische rief. Er erzählte in seiner langsamen gebrochenen Sprache: „Ich war nur ein Knabe und fuhr mit meinem Vater auf der Brigg „Dubia“. Wir fuhrten zwischen China und Balparaiso. Eines Tages segelten

wir von Hongkong mit 39 Kulis, die wir nach Taluti befördern sollten. Meine Mutter, zwei jüngere Brüder und meine Schwester machten die Reise mit. Und der Steuermann war mein Onkel. Es war eine völlige Familiengesellschaft. Die Besatzung bestand aus 9 Mann. Nachts, zwei Tage nachdem wir den Hafen von Hongkong verlassen hatten, witterten sich die Chinesen zusammen und machten einen plötzlichen Angriff auf die Besatzung. Ich befand mich mit einem Schweden im Mast, um ein Segel zu besetzen. Zunächst töteten sie alle, die sich auf dem Deck befanden, und dann schlachteten sie die hin, die sich unter dem Deck befanden. Im Verlauf einer halben Stunde war alles vorüber. Die Schurken plünderten das Schiff, das siebend in den Booten verließen. Der Schwede und ich blieben in den Raen, bis sie unsern Blicken entschwinden waren. Dann stiegen wir linob. Ich fand sogleich die Köpfe meines Vaters, meiner Mutter und meiner Schwester, die an die Schiffswand gerollt waren. Von meinen Brüdern fand ich nur den Ruampf, Köpfe, Hände und Füße waren abgehauen und vermutlich ins Meer geworfen worden. Meine Schwester war 17 Jahre alt und die Teufel hatten sie völlig verstümmelt. Sämtliche Leichen waren in Stücke zerhackt. Am folgenden Tage nahm uns eine französische Bark auf, und nun verließen Sie vielleicht, weshalb ich den Anblick eines dieser gelben Teufel nicht ertragen kann.“ — In diesem Augenblicke zeigte sich der gelbe Koch mit der dampfenden Schüssel in der Thüröffnung. Der Amerikaner legte seine Gabel aus der Hand, die er in die Hofentasche steckte. Drei Sekunden später vernahm man den scharfen Knall eines Revolvers, dem Chinesen entfiel die Schüssel, und er stürzte vornüber zu Boden. Er war auf der Stelle tot. — Nach der Ankunft des Schiffes in San Francisco wurde der Amerikaner der Polizeibehörde übergeben und vor das Schwurgericht gestellt. Die Jury sprach ihn frei.

Marktberichte.

Murich, 18. Sept. Weizen per 100 Kgr. —, — Mk., Roggen per 100 Kgr. 14—14,33 Mk., Gerste per 100 Kgr. — Mk., Hafer per 100 Kgr. 11—12,50 Mk., Buchweizen per 100 Kgr. 10,37—11,85 Mk., Felsbohnen per 100 Kgr. — Mk., Kartoffeln per 100 Kgr. 6,25—8 Mk., Butter per 25 Kgr. 46 Mk., Käse per 100 Kgr. 48—50 Markt, Eier 60 Stück 2,85—3,30 Mk.

Beer, 19. Septbr. Dem Pferdemarkt waren 394 Pferde, 167 Füllen zugeführt. Es fehlte an Luxuspferden, dagegen gelangten gute Arbeitspferde zu Preisen von 600 bis 900 Mk. und mehr ausreichend zum Angebot. Mittlere Arbeitspferde 300 bis 450 Mk. Saugfüllen 200 bis 300 Mk., für 1 bis 1 1/2-jährige Füllen 400 bis 750 Mk.

Neuß, 20. Sept. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 509 Stück Rindvieh. Darunter waren 7 Stiere und 502 tragende und stückmilchende Kühe und Rinder. Preise: Kühe 1. Qualität 400—500 Mk., verschiedene höher, 2. Qual. 300 bis 390 Mk., 3. Qual. 210 bis 270 Mk., tragende Rinder 210—270 Markt, Stiere 150—200 Mk. Rassen: Obenbürgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel flott, Markt geräumt. — Nächster Markt am Donnerstag den 4. Oktober.

Zivilstand der Stadtgemeinde Zeven

vom 1. bis zum 31. August.

Geboren: Ein Sohn: dem Kfm. Joh. Friedrich Janssen, dem Kfm. Meinh. Dopjans, dem Schornsteinfegermeister Schwarting, dem Oberlehrer Dr. Knigge, dem Arbeiter Eilt Dieder. Nebbels, dem Landgebr. Gerh. Meyer, dem Werftarb. Warner, Moorwaarfegart, dem Kfm. Joh. Dieder. Janssen. Eine Tochter: dem Heizer Joh. Friedr. Alben, dem Arb. Laurentz Carols, dem Prop. Hinr. Eden, dem Zimmerm. Hinr. Folkers Harms; außerdem ein unehel. Kind männl. Geschlechts; todtgeboren ein Mädchen.

Eheschließungen: der Böttcher Harm Willen Tjaden mit Engel Schaumburg, beide in Zeven; der Kfm. Abraham Joachimsthal in Wageningen mit Louise Josepha von hier; der Kapitänleutnant Heinr. Trendel in Kiel mit Elisabeth Jettlöter von hier; der Regimentsattiler Otto Bartholdy in Osterburg mit Emma Pefol von hier; der Postassistent Joh. Wilh. Niemeyer in Wadbergen mit Frieda Bud von hier; der Landwirt Carl Reif zu Fischhausen mit Minna Riefen von hier.

Gestorben: der Schneider Emil Oskar Kaspar zu Heppens, 20 J. alt; eine Tochter des Stationsarb. Ebeling, 4 M. alt; die Witwe Ahmels geb. Klusmann von hier, Anna Catharina, 77 J. alt; der Bäckermeister Berend Meine Müller von hier, 70 J. alt; der Landwirt Joh. Hinrich Becken, Moorwarfen, 48 J. alt; eine Tochter des Proprietärs Hinr. Eden von hier, 2 Tage alt; der Kaufmann Eilt Janssen Willms von hier, 29 J. alt; ein Sohn des Schuhmachers Joh. Dieder. Bolling von hier, 2 M. alt; die Dienstmagd Joh. Hermine Margaretha Conerus zu Hohenkirchen, 17 J. alt; der Proprietär Gerh. Christian Evers von hier, 53 J. alt; eine Tochter des Arb. Joh. Dieder. Wilh. Sürgens zu Pöhl bei Jemel, 3 J. alt; die Witwe Otten geb. Freerichs zu Heppens, Ette Catharina Elisabeth, 73 J. alt.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und Hattersum beabsichtigen Montag den 24. d. s. Mts. mittags 12 Uhr beim Albers'schen Gasthofs hieselbst

15 Stück



zwei-, drei- und vierjähr.

Pferde,

einige gute Arbeitspferde, mehrere

Litthauer Doppelponies,

15 Stück

butjad. Entersüllen,

einige frischmilche und fähre



Kühe

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 18. Septbr. 1900.

H. Eggers.

Herr Viehhändler Steenter zu Willen läßt

Montag den 24. d. s. Mts. mittags 12 Uhr

beim König'schen Gasthofs hieselbst



20 Stück

Pferde,

15 Stück



Hornvieh

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 18. Septbr. 1900.

H. Eggers.

Zu verkaufen einige Acker Kohl und Stedrüben. Graßhaff. T. h. A h r e n s.

Für betr. Rechnung sollen Montag den 24. d. M. nachmittags 2 Uhr anfang. im Saale des Gastwirts J. Saate zu Neubremen:

1 Kleiderkranz, 1 Spiegelschrank, mehrere Bettstellen mit und ohne Matratzen, mehrere Betten, 1 Kommode, 2 Sofas, mehrere Sofatische, mehrere Kuchentische, 6 Stühle, große und kleine Spiegel, Regulatoure, Becker, goldene und silb. Herren- und Damentaschenuhren; ferner: eine Partie neuer Herrenüberzieher, Loben-Toppen, Knabenanzüge, Damen- und Mädchen-Regenmäntel u. Jacketts 2c. mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, 1900 Sept. 13.

H. Gerdes, Aukt.

Kraft mir erteilten Auftrags werde ich Donnerstag den 27. dieses Monats (nicht Dienstag den 25. dieses Monats) nachmittags 1 Uhr

bei gelantem zum Nachlasse der Witwe des Landwirts J. J. Frerichs zu Algershausen gehörenden

Viehbestand:

7 Pferde:

2 trüchtige Stuten, 6 bzw. 10 Jahre alt, 1 3/4-jähriger Wallach, 1 2-jährige Stute, 1 1/2-jährige dito, 2 1/2-jährige Füllen,

30 Stück bestes

Hornvieh:

7 Milchkühe, 4 frühmilchwerdende Kühe, 2 fette Kühe, 1 2-jähriges Rind, 4 1-jährige Rinder, 5 1-jährige Stiere, 7 1/2-jähr. Kuh- u. Stierkälber, beim Platzgebäude zu Algershausen öffentlich auf 1-jährige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 13. Septbr. 1900

H. Eggers.

Die Erben des weill. Weinhändlers B. Ohmiede wollen das zur Zeit von Herrn Kaufmann Ahlers benutzte

Wohn- und Geschäftshaus

an der Marktstraße hies. mit Hofe. v. kl. Gartenstück zum Antritt am 1. Mai 1901 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen. Verkaufstermin wird angelegt auf Freitag den 28. September d. J. nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler hieselbst. Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß möglichst in dies in Termine der Zuschlag erfolgen soll. Feber. M. U. Minssen.

Zu verkaufen vier Stück gut erhaltene Fahrräder mit Luftreifen. Nittershausen. Gerbard Hillers.

Zu verkaufen schöne Ferkel. Nauens. Gerh. Janß u.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Die Ehefrau des Theile Friedrich Gerdes zu Schortens beabsichtigt den zum Nachlasse ihres verstorbenen Sohnes Johann Gerdes gehörigen, zu Schortens belegenen

Gasthof (Erbpachtstrug)

mit großem Tanzsaale, Kegelbahn, Stall, Inventar und schönem Obst- und Gemüsegarten zum beliebigen Antritte zu verkaufen.

Die Gebäude sind erst im Jahre 1898 neu aufgeführt; dieselben enthalten schöne, geräumige Gast- und Wohnzimmer, auch können oben mit geringen Kosten Wohnräume eingerichtet werden.

Die fragliche Gastwirtschaft liegt inmitten des Kirchdorfes Schortens, 15 Minuten von den Bahnhöfen Heide- und ca. 20 Minuten von dem Gehölze Ujever entfernt, unmittelbar an den Chausseen Heide- und Ujever-Neustadt-Abens; dieselbe ist Vereinslokal verschiedener Vereine und wird überhaupt viel besucht. — In den geräumigen Gebäuden würde sich jedes Handwerk, auch eine Kolonialwarenhandlung betreiben lassen; die Besichtigung gewährt einem freisamen Geschäftsmanne reichliches Auskommen und darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden. Termin zum Verkaufe wird auf

Donnerstag den 25. d. M. nachmittags 5 Uhr

in dem zu verkaufenden Hause angelegt. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen, mit dem Bemerkten, daß bei angemessenem Gebote der Zuschlag sofort erfolgt u. wird. Feber, 1900 September 18.

A. Tiemens.

Zum öffentlichen Verkauf des zum Nachlasse des verstorbenen Brodretärs Anton Albers Egtz zu Ujever gehörigen, daselbst an der Rosenstraße belegenen

Wohnhauses

mit großem schönem Obst- u. Gemüsegarten wird dritter und letzter Termin auf Montag den 1. Okt. d. J. (nicht Dienstag den 25. Septbr.)

abends 6 Uhr

in der Wirtschaft der Frau Philipp zu Ujever angelegt. In diesem Termine wird jeder US der Zuschlag erfolgen und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Der Flächeninhalt des Grundstücks beträgt 24 a 96 qm; das Haus befindet sich in einem guten Zustande und eignet daselbe sich namentlich auch für einen Privatmann.

Feber, 1900 September 14.

A. Tiemens.

Die Erben des weill. H. J. Heyen lassen durch den Unterszeichneten das ihnen gehörige, zu Neugrimsfel belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete

Häuslingshaus

nebst großem, sehr fruchtbarem Gemüsegarten mit Antritt auf den 1. M i 1901 Sonnabend den 29. Sept. d. J. nachm. 4 Uhr

in Fokens Hotel zu Hohenkirchen öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß auf ein annehmbares Gebot der Zuschlag sofort erteilt wird. Hohenkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Zu verkaufen

1 oder 2 gute kräftige Arbeitspferde. Wilhelmshaven, Hinterstraße 32. G. J. Harms.

Einem gut erhaltenen breitfeligen Ackerwagen, sowie Stallbesen hat billig zu verkaufen

H. Detken, Hooftfel.

Der Arbeiter Wilhelm Jordan zu Bange-werth will die ihm gehörige, auf dem sog. Biert belegene

Stelle

zur Größe von 10 a 86 qm öffentlich versteigern lassen, zum Antritt am 1. Mai 1901, wozu Termin angelegt wird in Alte Mariens Gasthause zu Bange-werth auf

Donnerstag den 27. Septbr. d. J. nachmittags 4 Uhr.

Käufer werden eingeladen. Sillenstede, 1900 Septbr. 19.

Albers, Aukt.

Herr Landwirt G. A. Weiner zu Toquard läßt wegen Sterbefalls

Freitag den 28. d. M.

(nicht Montag den 24. d. M.)

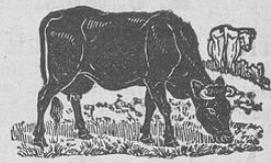
nachmitt. 1 Uhr

bei dem Platzgebäude zu Ovelgönne bei Burhave



6 Pferde:

2 gute Arbeitspferde, darunter ein achtfähriger Wallach und eine zehnjährige Stute, 4 Temmlinge, darunter eine Stute, vorzüglich zur Zucht geeignet;



35 Stück

Hornvieh:

8 zeitmilche und fähre Kühe, 4 tiefige Beester, 8 einjährige dito, 5 einjährige Stiere, 10 Kuh- und Stierkälber;

so dann:

die vorhandenen Beschlags-Gegenstände: Wagen, Eggen, Pflüge, Garten-Forken, Spaten pp. pp.; Milchgeräte,

worunter 1 Karndrad mit Kataraktmaschine und 1 Handkataraktbuttermaschine; Hausgeräte, worunter 1 sehr guter Kochofen,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Nachdrücklich wird bemerkt, daß auf Wunsch der Käufer das Hornvieh bis Ende der Weidezeit unentgeltlich auf der Weide, auch event. gegen eine zu treffende Vergütung den Winter über auf Fütterung stehen bleiben kann. Wittmund, den 2. Sept. 1900.

H. Eggers.

Das von mir bewohnte

Geschäftshaus

(Handlung u. Erbpachtstrug) will ich mit oder ohne Inventar, beliebig anzutreten, preiswert verkaufen. Liebhaber wollen sich ehestens bei mir einfinden.

Breddewarden. H. Janßen.

Für neue Möbel habe mehrere sehr wenig gebrauchte Sofas in Zahlung genommen und gebe dieselben zum Preise von ca. 21 bis 26 Mk. ab. Heide. Oskar E. Edel.

Blitzregulatoren erhielten in Paris goldene Medaille. C. F. Onken.

Einladung zu dem am 23., 24. und 25. Septbr. stattfindenden Regelfest, verb. mit Volksbelustigungen

aller Art, auf dem Festplatz in Bant, Berl. Börsestraße (Oldenburger Hof). Anfang jedesmal nachm. 3 Uhr.
Hierzu ladet ein geehrtes Publikum, insbesondere alle Freunde des Regelsports höflichst ein
das Komitee.

Landguts-Verkauf.
Frau B. E. Dümstede Wwe. hier, und
Frau Kapf. Gade in Hamburg wollen das
ihnen gehörige

Landgut „Birkshof“

in der Gemeinde Teitens belegen, mit
Behausung, Garten und 29 ha oder 61
Matten Landes guter Bonität, zum An-
tritt am 1. Mai 1901 öffentlich gegen
Meistgebot verkaufen lassen.

Verkaufstermin wird angefest auf
Donnerstag den 27. Septbr. d. J.
nachmittags 3 Uhr
im Wirtshause zur Stadtwage hieselbst,
wozu ich Kaufliebhaber einla. e mit dem
Bemerkten, daß möglichst schon in diesem
Termine der Zuschlag erfolgen soll.
Jever. M. U. Minssen.

Verkauf eines Landgutes.
Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe
des dem Landwirt Herrn Johann Follers
zu Wallacker, Gemeinde Sandel, gehörigen,
daselbst belegenen

Landgutes,

groß etwa 28 Matten bester Bonität, steht
zweiter Verkaufstermin auf
Donnerstag den 27. September 1900
nachmittags 4 Uhr
in F. Duden Wirtshaus beim Bahnhofs
hieselbst an.
Zu diesem Termine wird voraus-
sichtlich der Zuschlag sofort erteilt
werden.
Nähere Auskunft erteilt gerne
Jever. Ant. S. A. Meyer.

Ware

hatte Gelegenheit, einen Posten
billig einzukaufen und gebe davon ab, so
lange der Vorrat reicht.
Blumentöpfe 60, 80, 90, 100 Pfg.
per Stück.
Weingläser, ff. Kr. still, per St. 30 Pf.,
Teller in weiß u. bunt per St. 10 Pf.,
Satz Kompots, 1/6 Satz 90 Pf., und
größer,
Waschbänder mit ff. def. Service Nr. 3
bis 3,25 Mk.,
Gh-Service, gute Ware, Nr. 6,50, 8,
10, und besser,
Vorratstommen mit Stägären bitte Schau-
fenster zu beachten,
Bambusstische per Stück 60 Pf.

Th. v. Lengen, Wasserpfortstraße.

Anzuliehen gesucht auf sofort oder später
verschiedene Kapitalien, 45 000, 40 000,
38 000, 32 000, 30 000, 25 000, 20 000,
16 000, 10 000, 9 000, 8 000, 7 000, 2 mal
6 000, 5 000, 2 mal 3 000 und 1 500 Mk.
zu 4 bis 5% Zinsen gegen größtenteils
erste pupillarisch sichere Hypotheken.
Hohentirchen. J. F. Demers,
Auktionator.

Zu verkaufen ein Bullkalb.
Moorwarfen. Fr. Theilen.

Zwiebeln! Zwiebeln!

Offeriere Ia. Harzer Zwiebeln, welche
zentnerweise und auch in großen Partien billigt abgebe.
Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstraße 5.

J. A. H. Neß junr., Käse-Engros-lager.

Fernsprecher 147.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Um den Wohlgeschmack jeder Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt
ist, außerordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz



Zu haben schon in Probe-
fläschchen für nur 25 Pfg. bei
Wilh. Gerdes, Kolonialw. und Delikat.,
Wasserpfortstr.

Vorzüglich sind ferner MAGGI's Bouillon-Kapseln zu 12 und 16 Pfg. für je
2 Portionen zur sofortigen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe.

Grosse Eisenacher
Geld-Lotterie.
Grösste Gewinnchance. → 7240 Geldgew. = 234 000 M. ← Nur bares Geld ohne Abzug.
Hauptgewinn 100 000 M.
Ziehung schon am 23. bis 25. October. * Loose nur 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. mehr.
(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit
Gustav Seiffert, Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Jagdfinten

nebst Zubehör und Munition
empfehle in sehr großer Auswahl zu sehr
billigen Preisen. Illustrierte Preislisten
gratis und franco.

Brake i. D. M. Sellmerichs.

Hand-Centrifugen,

einzig in ihrer Art, ohne Schmutzbetrieb.
Reflektanter erhalten genaue Auskunft.
Vertreter gesucht.

Brake i. D. M. Sellmerichs.

Die Verarbeitung von Wolle

zu vorzüglichem Strickgarn, 4, 5 und
6brähig, in jeder gewünschten Farbe, über-
nehme ich gegen billige Berechnung. Gest.
Aufträge erbitte direkt an meine Adresse.
Schnelle und prompte Erledigung auch der
kleinsten Sendungen.

Jemgum (Distr.) D. J. Rippena.

Gegr. 1875.

In Ostfriesland größtes Geschäft d. Branche.

Schuhmachergesellen.

Dauernde Arbeit, hoher Lohn.
Jever. S. Beckol.

Echter weißer Pumper-
nickel Stück 20 u. 40 Pf.
Wilh. Gerdes.

Aufschnitt.

Hamburger Rauchfleisch,
Mortadella,
Lyonerwurst,
Pariser Roulade,
Chines. do.

Wilh. Gerdes.

Ff. marinierte Bratfischstücke,
Fischfoteletts u. Seringe Stück
10 Pf. Wilh. Gerdes.

Heines begranneten
Squarehead-Saatweizen

(Ernte von Originalsaatgut) empfiehlt
Dat'erschauen. S. M a m e n.

Preiswert zu verkaufen
120 Mtr. Feldbahn-Schienen

sowie eine eiserne **Lowry.**

Widdoge. B. Bruhnen.

Empfehle meinen angekauften Stier.
Neendorf. B. Hinrichs.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, säuerliche
Saut, rofigen jugendfrischen Teint
und ein Gesicht ohne Sommerprossen
haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilk-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schulmark: Stedenpferd,
à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothete.

Vielfachen Wünschen entsprechend, haben
wir allen Jenen, welche die

Münchener „Jugend“

kennen lernen möchten, einen
„Probe-Band“

aus acht verschiedenen älteren Nummern
zusammengestellt, aus dem sich die Viel-
seitigkeit und der reichhaltige Inhalt dieser
ganz eigenartigen Wochenchrift besser be-
urteilen läßt, als aus einer einzelnen
Probenummer. Der Band bildet zugleich
eine vornehme, sehr wohlfeile Lektüre und
ist reich illustriert.

Wir geben diesen Probeband zu dem
äußerst billigen Preise **50 Pfg.**
von (bei direkter Zu-
sendung per Post 70 Pf.) ab; derselbe
ist durch alle Buch- und Kolportagebuch-
handlungen zu beziehen. Denen, die sich
durch den Probeband angeregt fühlen,
empfehlen wir dann ein Probe-Abonne-
ment für einen, zwei oder drei Monate,
welches jede Buchhandlung oder Post-
anstalt nimmt.

Preis pro Quartal (13 Nummern)
Mk. 3.50 excl. Porto

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!

Polardaunen

(Geleglich geküßt.) — Nur 3 Mark per Hund.
Weltberühmte Eschallat ersten Ranges! Lieber ist
an dauernde Auskraft, Weichheit u. Haltbarkeit
alle and. Sort. Daunen in gleicher Weise! In Farbe
den Eschallat ungleich! Garantiert neu! Beste Ver-
packung! Vollständig geräuchert! Gute bürgerliche u.
feine Ausstattungen, ebenso für Hotel- u. Kaffee-
Eierstücken ganz vorz. geeignet! Jedes beliebige
Quantum soll frei geg. Nachnahme! Rückgeländes
bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 40 t. Weltl.
Proben (auch Winter geküßter Bettstoffe)
umsonst und portofrei.

Empfehle mich als Sattler und Tapezier.

Sämtliche Arbeiten in und außer dem
Hause werden prompt ausgeführt.
Heilmühle. Fritz Schirmeister,
Sattler und Tapezier.

Spaten,

für diese Gegend passend, in großer Aus-
wahl und verschiedenen Breiten hat zu
verkaufen
Wippelser-Altenbeck. R o h l f s.

Zum 1. Novbr. d. J. (wenn möglich
be eitz zum 15. October d. J.) suche ich
im Auftrage eine kleine freundliche Woh-
nung zu mieten. Erbittet Angebote.
Jever, 1900 Septbr. 20.

E. Albers, Rechnfllr.